

Grenzen überwinden = Surmonter les frontières

Autor(en): **Wolf, Sabine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **55 (2016)**

Heft 3: **Grenzen überwinden = Surmonter les frontières**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grenzen überwinden

Surmonter les frontières

Sabine Wolf

Die unüberwindbarsten Grenzen haben wir in unseren Köpfen. Sie halten uns auf Trab und machen uns das Leben schwer, weil sie uns daran hindern, systemisch und in Zusammenhängen zu denken und zu entscheiden. Stattdessen sehen wir die Einzelteile, trennscharf abgegrenzt voneinander: hier einen Baum, da einen Baum und daneben noch einen. Zusammen könnten sie ein Stadtwald sein, Elemente einer schützenswerten Kulturlandschaft mit traditionellen Hochstammobstgärten, Ausdruck zunehmender Verbuschung in alpinen Sömmerungsgebieten, charakterbildende Individuen einer historischen Parkanlage, eines liebevoll gepflegten Privatgartens, einer Auenlandschaft.

Je nach Kontext ordnen wir die Dinge ein. Und je mehr Erfahrung und (Fach-)Wissen wir haben, desto freier können wir analysieren, kombinieren, Rückschlüsse ziehen, entwickeln. Wirklich spannend wird es meist erst über dem Tellerrand: Wo die Pfade noch nicht tief gespurt sind, wo Pioniergeist gefragt ist und neue Allianzen überraschen. Wo wir die Kür tanzen können, weil wir die Pflicht beherrschen. So abgedroschen es klingen mag, so wahr ist es dennoch: Erst eine gute, fundierte Ausbildung durch Lehre oder Studium gibt uns dafür die nötige Beinfreiheit.

Der Blick über den Tellerrand kann die eigene Disziplinengrenze sein, oder das Neue im anderen suchen, in fernen Ländern, Kulturen, Themen. Meist relativiert er die eigenen Befindlichkeiten auf wundersame Art und zeigt uns Mitteleuropäern eindrucksvoll auf, wie niedrig viele unserer Probleme zumindest im Vergleich mit anderen Weltgegenden, politischen oder wirtschaftlichen Realitäten tatsächlich sind.

Die seit 1919 stattfindenden internationalen Konferenzen der Europäischen Hochschulen für Landschaftsarchitektur (European Council of Landscape Architecture Schools ECLAS) bieten eine ausserordentliche Gelegenheit für Perspektivenwechsel und Einblicke in aktuelle Lehr- und Forschungsthemen unserer Nachbarländer – und weit darüber hinaus – zu bekommen. «Bridging the Gap – Grenzen überwinden» ist das Thema der diesjährigen Konferenz, die vom 11. bis 14. September 2016 in Rapperswil SG stattfindet. Ein erfreulicher kleiner Grenzübertritt ist die Überwindung des Röstigrabens für diese Konferenz. HSR und hepia haben sich für die Organisation zusammengetan.

anthos ist Medienpartner und hat die Ehre, die Referate der internationalen Keynote-Referenten ebenso wie eine Auswahl weiterer Konferenzbeiträge publizieren zu dürfen, die an der Konferenz zu hören sein werden. Ausserdem haben wir weitere Autoren eingeladen, das vielschichtige Thema auch um ihre Facetten zu bereichern.

Zur einfacheren Orientierung haben wir den Beiträgen kleine Logos vorangestellt: eine Art Lesehilfe, unter welcher fachlichen Fragestellung hier jeweils Grenzen überwunden werden.

Les frontières les plus infranchissables sont dans nos têtes. Elles nous rendent la vie difficile, nous empêchant de penser et de décider selon une approche systémique et reconnaissant les corrélations. Au lieu de cela, nous ne voyons que des éléments individuels et très distincts: ici un arbre, là un arbre et, à côté, encore un arbre. Pris ensemble, ils pourraient être une forêt urbaine, les éléments d'un paysage culturel à préserver avec des vergers traditionnels, l'expression d'un embroussalement croissant dans des régions d'estivage alpines, ou encore des individus propres à un parc historique, à un jardin amoureuxment entretenu, à un paysage alluvial.

C'est le contexte qui dicte la façon dont nous ordonnons les choses. Plus notre expérience et nos compétences (professionnelles) sont grandes, plus nous sommes capables d'analyser, de combiner, de tirer des conclusions et de développer en toute liberté. C'est souvent en allant voir ailleurs que les choses deviennent passionnantes: là où les pistes ne sont pas encore clairement tracées, où un esprit pionnier est requis, où de nouvelles alliances improbables apparaissent. Même si elle peut sembler banale, une chose est certaine: seule une formation solide, basée sur un apprentissage ou des études, nous donne la liberté de mouvement nécessaire.

Regarder ailleurs, cela peut signifier le dépassement de ses propres disciplines ou la quête de nouveau: chez l'autre ou dans des pays, des cultures et des thèmes lointains. Ce regard relativise nos propres ressentis et nous montre, à nous qui vivons en Europe centrale, à quel point nombre de nos problèmes sont bénins, tout du moins comparés à ceux d'autres régions du monde et à d'autres réalités politiques ou économiques.

Les conférences internationales des écoles supérieures européennes d'architecture du paysage ECLAS, qui se tiennent depuis 1919, offrent une occasion exceptionnelle de changer de perspective et de jeter un regard sur les enjeux actuels de la formation et de la recherche dans nos pays voisins – et bien au-delà. L'édition de 2016, qui se déroulera du 11 au 14 septembre à Rapperswil, se portera sur le thème «Bridging the Gap – Au-delà des frontières». Un premier petit passage transfrontalier réjouissant pour cette conférence sera d'ailleurs celui de la «Barrière des Röstis»: HSR et hepia ont uni leurs forces pour l'organisation de l'événement.

Partenaire médiatique, anthos a l'honneur de publier les exposés des principaux intervenants internationaux ainsi qu'une sélection d'autres contributions. Nous avons également invité d'autres auteurs à enrichir de leur point de vue ce sujet complexe.

Pour une orientation simplifiée, nous avons placé un petit logo devant chaque article: des repères facilitant la lecture et indiquant selon quelle question spécifique les frontières sont dépassées.